

Dressurreiten Simona und Carla Aeberhard : zwei Oltnerinnen hoch zu Pferd

Autor(en): **Hagmann, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **75 (2017)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-660052>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dressurreiten Simona und Carla Aeberhard

Zwei Oltnerinnen hoch zu Pferd

Andreas Hagmann

«Dressurreiten ist, als ob das Pferd tanzen würde. Das ist ein unbeschreibliches Glücksgefühl. Die Beziehung zu einem Pferd ist einzigartig. Dressurreiten ist eine unvergleichliche Sportart, schmunzelt Carla Aeberhard. Ihre jüngere Schwester Simona ist gar versucht zu sagen, dass das Pferd ein Lebenspartner sei. »Wenn das dein Freund hören würde«, meint Carla ironisch. »Du gehst mit dem Pferd durch dick und dünn. Es ist ein sehr grosser Teil unseres Lebens, den wir auf keinen Fall missen möchten«, präzisiert Simona.

Simona, 26-jährig und Carla Aeberhard, 28-jährig – zwei Oltnerinnen, zwei Schwestern, die eine gemeinsame Leidenschaft haben: das Dressurreiten. Und beide sind darin äusserst erfolgreich unterwegs. Simona gehört dem Schweizer Perspektivkader an. Das ist eine Stufe unter dem Elitekader und somit der Schweizer Spitze des Dressursports. Mit 26 Jahren ist sie ausserdem die Jüngste der Gruppe. Carla will ins Kader zurück – zurzeit ist sie mit ihrem jungen Pferd *Delioh von Buchmatt* aber noch in der Aufbauphase. Bleibt ihr Pferd gesund, dürfte sie in absehbarer Zeit ins Kader zurückkehren. Denn ihr Pferd lerne sehr rasch. «Bei ihm sehe ich irgendwie keine Grenzen. Es setzt die höchsten

Schwierigkeitsgrade sehr rasch um. Ein solches Pferd sein eigen zu wissen, ist wie ein Sechser im Lotto», schwärmt Carla Aeberhard.

Mit einem Missverständnis begonnen

Die beiden Schwestern sind so etwas wie Naturtalente. Der Karrierestart verlief völlig harmlos. Im Gegensatz zu vielen Reitkolleginnen und -kollegen stammen die beiden aus keiner Reiter- oder Pferdefamilie. Im Gegenteil, den Eltern war die Sportart komplett fremd, bis ihre beiden Töchter zu reiten begannen. Dies geschah notabene durch ein Missverständnis. Auf dem Weg zur Hundeschule verirrte sich die Familie Aeberhard und landete bei einer Bekannten, die in Gretzenbach Pferde hält. «Sie lud uns ein, einmal ihr Pferd zu reiten. Danach besuchten wir die ersten Reitlektionen, hatten ein Pflegepferd, und Schritt für Schritt sind wir beim Dressursport sowie bei den eigenen Pferden gelandet. Bisher waren wir schlichtweg immer zur rechten Zeit am richtigen Ort», so die beiden Schwestern. Ungefähr im Jahre 2007 war beiden endgültig klar, dass der Dressursport fortan ein wichtiger Teil ihres Lebens sei. «Damals bestritten wir die ersten internationalen Wettkämpfe. Von





da an teilen auch die Eltern unsere Begeisterung.» Carla, ihre Mutter und ihr Vater erlangten den LKW-Führerschein und übernahmen den Pferdetransport an die Turniere im In- und Ausland. Seitdem der Vater pensioniert ist, ist er öfters im Stall anzutreffen. Die Unterstützung der Eltern ist riesig. Und bei Wettkämpfen reist stets die ganze Familie mit. Die Quereinsteiger sind zu Pferdenarren geworden.

Jahrelanges Training

Vier Mal die Woche wird beim Trainerehepaar Christian und Birgit Pläge trainiert. Dazu kommen gewöhnliche Ausritte, Übungen zur Lockerung der Muskulatur und der Beweglichkeit der Pferde. Das ist stets mit einer Anreise von rund 40 Autominuten verbunden – bis zu ihrem Stall in Balm bei Günsberg. «Ausserdem müssen wir uns mit Joggen oder Krafttraining fit halten», erklärt Simona. Ein enormer Aufwand. Da sich mit dem Dressursport nur begrenzt Geld verdienen lässt, müssen die beiden einer geregelten Arbeit nachgehen. Simona schloss im Jahre 2015 ihr Jus-Studium ab, befindet sich gerade im Anwaltspraktikum und hofft, im Jahr 2017 die Anwaltsprüfung abschliessen zu können. Carla ihrerseits studierte Pharmazie, absolvierte das Staatsexamen, doktorierte im Bereich der klinischen Ernährung, doziert an der Uni Basel, ist am Inselspital in Bern in der Forschung tätig und arbeitet seit dem letzten Sommer in der Apotheke ihrer Eltern in Olten. Neben dem zeitintensiven Hobby bleibt nicht mehr viel Freiraum für andere Tätigkeiten. «Das Nachtleben kommt sicherlich zu kurz. Oder am Mittwochmittag mal in die Badi zu gehen, kommt für uns nicht infrage. Aber wir bereuen es nicht. Um im Dressursport

erfolgreich sein zu können, muss man dieser Sportart vieles unterordnen. Das ist es uns wert», so die beiden Schwestern.

Ob sich das harte Training auszahlen wird, bleibt trotz allem ungewiss. Die Gesundheit und die Lernfähigkeit des Pferdes sind entscheidende, nicht beeinflussbare Faktoren. «Ein zukünftiges Dressurpferd kaufen wir im Alter von sechs Monaten. Danach verbringt das Pferd zuerst einmal drei Jahre auf der Weide, um sich austoben zu können. Als nächstes wird es »angeritten«, um zu sehen, welche Qualitäten es hat. Mein aktuelles Pferd, *Delio von Buchmatt*, übernahm ich, als es das sechste Altersjahr erreicht hatte. Von da an dauert es noch einmal einige Jahre bis es auf dem obersten, internationalen Niveau angelangt ist – vorausgesetzt es lernt wie erwartet und bleibt gesund», unterstreicht Carla Aeberhard einmal mehr die wichtigsten Grundvoraussetzungen. Es sind lange Jahre. Immer und immer wieder müssen dieselben Übungen wiederholt werden. An manchen Tagen gibt es grosse Fortschritte, an anderen keine. Sportpferde seien sehr sensibel, wissen die beiden Schwestern. «Ein Pferd spürt alles. Es merkt, wenn ich einmal schlecht gelaunt bin. Umgekehrt merke ich dies beim Pferd ebenfalls. So muss ich stets flexibel bleiben und den Trainingsplan anpassen, wenn das Pferd nicht motiviert ist», so Simona.

Feinarbeit

Beim Dressursport läuft sehr viel über Gefühle. Bei einem Wettkampf dürfen die Aktionen der Reiterin oder des Reiters nicht sichtbar sein. Das heisst, die Galoppwechsel oder Pirouetten dürfen nur mit Gewichtsverlagerungen oder feinen Arm- und Beinbewegungen erreicht werden. «Gut möglich, dass man eine Lektion 1000 mal wiederholen muss, bis sie ein Pferd begreift», meint Simona Aeberhard. Diese Zahl scheint nicht einmal übertrieben zu sein, wenn die Schwestern erklären, dass einem Pferd zuallererst beigebracht werden muss, geradeaus zu laufen. «Das ist kein Witz. Denn für ein Pferd ist es schwierig, zu Beginn der Ausbildung im Gleichgewicht zu gehen», präzisiert Carla. «Stellt sich der Erfolg ein, sind die Glücksgefühle umso grösser. Funktionieren Pirouetten und Galoppwechsel, fühlt sich die Reiterin oder der Reiter wie im siebten Himmel», meint Carla.

Bei diesem Trainingsaufwand und Ehrgeiz kommt es nicht von ungefähr, dass die beiden Schwestern von Olympia träumen. Eines Tages die Schweiz zu vertreten, wäre ein Traum, den alle Sportlerinnen und Sportler hegen. Gelingen es auch nur einer von ihnen beiden, so wäre die Freude bei beiden gleich gross. Denn der Dressursport fristet in der Schweiz zurzeit ein Mauerblümchendasein. Die Zahl der Reiterinnen und Reiter nimmt aber wieder zu. Das Niveau sei höher geworden, man pushe sich gegenseitig, so Simona und Carla Aeberhard. «Die letzten ganz grossen Schweizer Erfolge liegen Jahrzehnte zurück. 1948 wurde Hans Moser Olympiasieger in

London. 1976 in Montreal die Ikone des Schweizer Dressursports: Christine Stückelberger. An den letzten olympischen Spielen in Rio war zum ersten Mal seit 12 Jahren mit Marcela Krimke immerhin wieder einmal eine Schweizer Dressurreiterin am Start.»

Harmonie zwischen Pferd und Reiterin

Während die Schwestern mit Elan und Freude das tägliche Training besuchen, gibt es gleichwohl einen kleinen Schatten, der sich immer wieder über den Dressursport legt: das Thema Tierschutz. Die beiden Schwestern betonen, dass sie selber damit kaum konfrontiert seien. «Ihr verwendet Peitschen? Oder ihr verwendet Sporen?» – Diese Fragen kamen mir schon zu Ohren. «Peitschen verwenden wir persönlich selten, da diese an internationalen Wettkämpfen nicht zugelassen sind. Sporen benötigen wir lediglich als Hilfsmittel, um dem Pferd mitzuteilen, welche Bewegung es als nächstes auszuführen hat», führt Simona aus. Dem Pferd Schmerzen zuzuführen, würden die beiden Schwestern nie. Sie sprechen sich ebenfalls gegen die sogenannte Rollkur aus, bei welcher provoziert wird, dass das Pferd sich in die Brust «beisst». «Es gibt ausserdem Profiställe, die ihre Pferde aufgrund der Verletzungsgefahr nicht mehr auf die Weide lassen. Wir sind hingegen der Überzeugung, dass die Pferde für das eigene Wohlbefinden Auslauf und Freiheit benötigen», so Carla. Ausserdem vertrete ihr Trainer die Philosophie der absoluten Harmonie zwischen Pferd und Reiterin oder Reiter. Man könne zwar kurzfristig mit Schlägen mehr erreichen – ein Pferd vergesse aber nie, so die beiden Schwestern.

Simona und Carla Aeberhard, zwei leidenschaftliche Reiterinnen, die ihrem Sport zwar alles Mögliche unterordnen, zum Wohl der Tiere. So wäre es kein Zufall, wenn von den beiden Oltnerinnen schon bald international noch mehr zu hören wäre. Vielleicht schon in vier Jahren, bei den olympischen Spielen in Tokio?



Sportlerinnen- und Sportlerehrungen 2016

Einzelportlerinnen und Einzelportler – Talents:

David Beck, TV Olten, 3. Platz SM, 6-Kampf, Herren U16
Adrian Eichelberger, Luftgewehrschützen Olten, 2. Platz SM, Gewehr 50 m, Herren U21
Nyfelner Siri, OL Regio Olten, 2. Platz SM, Damen U18
Tamara Arnold, TC Sunlight Olten, 2. Platz SM, Winter und Sommer, Damen U18

Einzelportlerinnen und Einzelportler – Elite/Aktive:

Grob Stefan, TV Olten, 2. Platz SM, Diskus
Zangger Claudia, Black Sheep Archers, 2. Platz SM, Langbogen
Sciuto Fabio, Luftgewehrschützen Olten, 1. Platz SM, 10 m
Bösiger Christian, Badmintonclub Olten, 1. Platz SM, Einzel
Hug Dominik, Bike Club Olten, 2. Platz EM, MTB Solo 24h
Hürzeler Ramona, SC Dreitannen Olten, 2. Platz WM, 100 m IUF-Slalom, Diplom 6. Rang WM, 100 m
Lochbibler Jan, Luftgewehrschützen Olten, 1. Platz SM, 50 m Liegend, 1. Platz SM, 50 m Dreistellung, (Teilnahme Olympia)

Einzelportlerinnen und Einzelportler – Senioren:

Schläfli Christoph, Luftgewehrschützen Olten, 2. Platz SM, 50 m Liegendmatch
Da Fonseca Engelhardt Katharina, TV Olten Leichtathletik, 1. Platz SM, 1500 m, W40
Hodel André, TV Olten Leichtathletik, 2. Platz SM, M50 Hammerwurf
Hodel Cornelia, TV Olten Leichtathletik, 1. Platz SM, W50 Hammerwurf, 1. Platz SM, W50 Diskuswurf
Stäheli Jürg, TV Olten Leichtathletik, 2. Platz SM, M55 Hammerwurf
Näf Beat, TV Olten Leichtathletik, 1. Platz SM, M55 Hammerwurf
Hobler Peter, Schachclub Olten, 3. Platz EM Senioren-Mannschaft (1 von 5)
Max Moosberger, OL Regio Olten, 2. Platz SM, Langdistanz H70, 2. Platz SM, Sprint H70

Mannschaftssportlerinnen und Mannschaftssportler

ESV Olten, Volleyball 1, 1. Rang SVSE, Elite
Moosberger Max, Wyss Andreas, Wyss Franz, OL Regio Olten, 1. Platz SM, Team OL
TV Olten, Faustball, Aufstieg in die Nationalliga A
HC Olten, U11 Juniorinnen, 1. Platz Feld SM, 1. Platz Hallen SM
HC Olten, U14 Juniorinnen, 1. Platz Feld SM, 1. Platz Hallen SM
HC Olten, U17 Junioren, 1. Rang Feld SM
Sportverein, Lacrosse, 1. Rang Hallen-SM
SC Dreitannen, Einradhockey, 1. Rang WM